

Erw.: *Quellen zur Geschichte der Stadt Wien I 2, 190, Nr. 1851; Zibermayr, Legation 117; Koch, Umwelt 117; Baum, Nikolaus von Kues wird Bischof von Brixen 381.*

Formular: Licet is, de cuius munere venit (Nr. 967).

<1451> März 1, Rom.

Nr. 1067

Io(han) Ortenberg¹⁾ an Nicolaus, Stadtschreiber des Rats zu Frankfurt. Über die Zeichnung der Frankfurter Suppliken²⁾ durch den Papst.

Or., Pap. (Verschlußsiegel): FRANKFURT, Stadtarchiv, St. Peter und Dreikönig 27,4 f. 16.

Erw.: Natale, Verhältnis 61.

Er berichtet u.a., daß er weder cardinale sancti Petri noch meister Henrich Halbisen³⁾ angetroffen habe, sondern allein den Kardinal von St. Angelus⁴⁾, dem er die Suppliken überbracht habe, damit er sie zeichnen ließe. Von diesem sei er jedoch drei Wochen hingehalten worden, so daß er andere Freunde um Vermittlung angegangen sei. In der Tat habe der Papst inzwischen namentlich die Supplik uff die kirchen filiales czu Sassenhusen und czu sant Peter in der Nuhen stat gezeichnet.⁵⁾ Er hoffe, am Palmtag (18. April) wieder daheim zu sein.⁶⁾

1) Gesandter der Stadt Frankfurt zum Papst; s.o. Nr. 951 Anm. 2. Auf der Rückseite des Briefs ist notiert: Meister Ioh(an) zum Lemchin von Rome.

2) S.o. Nr. 951.

3) Kalteisen.

4) Carvajal.

5) S.o. Nr. 1048.

6) Von den Kosten, die den Frankfurtern bei der ganzen Sache entstanden, gibt eine gewisse Vorstellung die Schulderklärung des Iohannes Quintini de Ortenberg über 400 rhein. Gulden, die er 1451 III 15 in Rom bei einem deutschen Bankier aufnahm; FRANKFURT, Stadtarchiv, St. Peter und Dreikönig 21.

1451 <März 1 / 2, Wien.>¹⁾

Nr. 1068

<Thomas Ebendorfer.>²⁾ Collacio pro reverendissimo domino Nicolao alias de Chusa cardinali tytuli sancti Petri ad vincula 1451. Begrüßungsrede im Namen der Universität Wien.

Entwurf (aut.): WIEN, Nat.-Bibl., CVP 4680 f. 251^r-254^r. Zur Hs. s. Tabulae III 344-347; Lhotsky, Ebendorfer 63 und 92 Nr. 188.

Kop. (15. Jh.): GÖTTWEIG, Stiftsbibl., Hs. 381 f. 63^r-65^v. — MÜNCHEN, Staatsbibl., clm 8482 f. 277^v-281^v; zur Hs. s. Kristeller, Iter Italicum III 618f.

Transkription mit deutscher Übersetzung: Strangfeld, Stellung des Nikolaus von Cues 298-332.

Druck: Düx, Nicolaus von Cusa II 445-450 (fehlerhaft, nach der Münchener Hs.).

Erw.: Tabulae III 346; Zibermayr, Legation 5 (noch ohne Kenntnis des Autors); Lhotsky, Ebendorfer 92 Nr. 188; P. Uiblein, Die Wiener Universität, ihre Magister und Studenten zur Zeit Regiomontans, in: Regiomontanus-Studien, hg. von G. Hamann (Österr. Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Kl., Sitz.-Ber. 364),

1) Zum Datum s. den Hinweis von Frank, Nikolaus von Kues und das Wiener Dominikanerkloster 75, auf Z. 8 pridie. Das Datum "1. März" setzte voraus, daß NuK schon am 28. Februar, nämlich an einem Sonntag (Exurge), von Wiener Neustadt nach Wien gereist ist. Vielleicht müßte man gar schon den 27. Februar mit entsprechenden Konsequenzen für Nr. 1068 in Betracht ziehen. Daß in seinem Gefolge Georg Peurbach (s.o. Nr. 961) nach Wien gereist sei (so vermutet von H. Grössing, Humanistische Naturwissenschaft. Zur Geschichte der Wiener mathematischen Schulen des 15. und 16. Jahrhunderts (Saecula Spiritualia 8) Baden-Baden 1983, 80; ders., in: Verfasserlexikon VII/2 (1988) 529), läßt sich nicht belegen.

2) Die Verfasserschaft ergibt sich aus dem Wiener Autograph.